

henschel
SCHAUSPIEL

Die Weihnachtsgans Auguste

Ein Familienstück mit Musik frei nach Friedrich Wolf

Textbuch und Lieder von Ernst Witzigmann
Kompositionen von Andreas Goldmann

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2017. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Lausitzer Platz 15
10997 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel +49 30 4431 8888

PERSONEN

WEIHNACHTSGANS AUGUSTE

LUITPOLD LÖWENHAUPT

GERLINDE LÖWENHAUPT, GEB. SEMPA

OMA HEDWIG SEMPA

PETER

HERR LEHMANN (SCHNEEMANN)

I. A K T

SZENE 01

Auguste steckt ihren Kopf durch den geschlossenen Hauptvorhang.

AUGUSTE Haaalo und Hercktzlich willkommen mine lieben Freunde, unzere Geschickte spielt vor vielen Jahren. Ick war noch jung und namenloz. Et war Desember un dat Fenstercken am Weihnacktzkalender trug die Sahl 21.

SCHNEEMANN *Off* Auguste! Du musst den Leuten aber auch sagen, dass ich mitspiele.

AUGUSTE Herr Lehmann, dat zehen die Leute dock danne! Ick war schon aufgewachsen und würde nu endlich die Welt zehen, zo hoffte ick.

SCHNEEMANN *Off* An diesem Abend kam der angeblich bekannte Kammersänger Luitpold Löwenhaupt von einer Probe aus dem Opernhaus auf den Gänsehof und holte Auguste ab ...
Auguste zieht den Vorhang auf.

AUGUSTE Herr Lehmann, du wartest, bit du dran bizt! Herr Löwenhaupt sprach immer nur von ziener Premiere am swieten Weihnacktsfeiertag, iener modernen Oper un er zang eine wichtige Nebenrolle. Trotz siener vielen Proben und Gezangzübungen war dat Weihnacktsfezt ein wichtiget Ereignit für ihn und siene Familie. Ez zollte, wie jedet Jahr, besondert schön werden. Er zagte immer: Etwat mutt man dock für Herse tun. Mit diezem erbaulichen Gedanken betraten wir spätabendz zein gemütlicket Häuzcken am Stadtrand ...

SZENE 02

Der 21. Dezember.

Wir sehen das Innere des Häuschens. In der Küche brennt noch Licht. Gerlinde macht irgendwas in der Küche und verschwindet auch gleich darauf wieder, danach kommt Luitpold mit der Weihnachtsgans auf dem Rücken in die Wohnung.

LUITPOLD Überraschung!!

GERLINDE Luitpold, nicht so laut! Die Oma schläft schon!

LUITPOLD Das ist doch egal. Und Peterle?

GERLINDE Na der schon lange. Weißt du überhaupt, wie spät es ist?

LUITPOLD Punkt halb.

GERLINDE Es ist halb zwölf!

- LUITPOLD Oh, das konnte ich nicht wissen. Der kleine Zeiger ist abgebrochen. Außerdem hatte ich Probe bis zehn und danach war ich noch beim Bauern.
- GERLINDE Bei welchem Bauern?
- LUITPOLD Beim Gänsebauern, auf dem Gänsehof! Ich hab den Gänsebraten für Weihnachten geholt. Etwas muss man doch fürs Herze tun.
- GERLINDE Gut, dann pack den Braten in die Tiefkühltruhe, trink noch einen Kognak und dann komm ins Bett.
- LUITPOLD Der Braten kann nicht in die Truhe.
- GERLINDE Jeder Braten kann in die Truhe.
- LUITPOLD Aber der nicht, weil er noch lebt.
- Die Gans schnattert kurz und schaut über die Sofalehne, die Mutter entdeckt das Tier und schreit kurz auf. Die Gans springt schnatternd aufs Sofa.*
- GERLINDE Oje, eine lebende Gans. Was hast du dir denn dabei gedacht? Die hat ja auch noch ihr Federkleid. Sind solche Gänse billiger?
- LUITPOLD Na, das ist ja eine tolle Reaktion. Ich dachte, dass ihr euch freut – über eine Gans von Luitpold. Eine frische Gans ist ja wohl besser als irgend so ein Suppenhuhn.
- GERLINDE Was machen wir denn jetzt? Bis Weihnachten? Ein lebendes Tier?
- LUITPOLD *singt* Gerlinde Maus. Sie wohnt drei Tage hier!
- GERLINDE Luitpold, mein ganzer Busen bebt.
- LUITPOLD Ja, so soll es sein.
Luitpold reißt der Gans eine Feder raus.
- AUGUSTE Schnack, schnack, schnack, schnack, schnack, schnack, schnack.

SZENE 03

- OMA Horribile, horribile! Was ist das für ein infantiler Lärm zur Nacht? Ich träumte gerade, ich sei Leda und der Schwan war mir schon sehr nahe ... plötzlich fing er an jämmerlich zu schnattern. Ich musste gleich die Gefühle wechseln.
- GERLINDE Liebe Oma, es tut uns leid, geh wieder auf deine Stube und schlaf weiter.
- OMA Schlaf weiter, ist gut gesagt, ich habe meine letzte Veronal nach dem Sandmännchen genommen und fürchte, dass die Wirkung, nota bene, ausgereizt ist. Musstest du noch üben für deine Premiere, lieber Schwiegersohn?

LUITPOLD Aber ja, Oma, aber ja, Oma!
 OMA Es klang schrecklich.
 LUITPOLD Es ist eine moderne Oper, Oma.
 OMA Naja, muss ja auch gemacht werden. Ich werde Ohrstöpsel nehmen.
 Sie entdeckt die Gans. Oder nein, gebt mir doch das große weiße Kissen.
 AUGUSTE Naak!
 Auguste springt auf die Couch neben Luitpold.
 GERLINDE Das ist kein Kissen.
 Auguste schnattert kurz. Die Oma erschrickt und setzt die Brille auf.
 LUITPOLD Sitz! Platz! Bei Fuß! Beifuß!
 OMA Eine Gans! Ist die euch zugeflogen?
 GERLINDE Luitpold hat soeben unseren Weihnachtsbraten mit nach Hause gebracht.
 OMA Eine lebende Gans? Das erinnert mich an meine Jugendzeit. Vor Silvester hatten wir immer lebende Karpfen in der Badewanne.
 LUITPOLD Siehst du, Gerlinde, siehst du!
 OMA Sind solche Gänse billiger?
 LUITPOLD Nein, teurer.
 OMA Teurer?
 LUITPOLD Dafür aber auch frischer.
 OMA Frischer? Hm. So ein Tier muss nolens volens gerupft ...
 AUGUSTE *schaut hinter Couch vor* Naak!
 OMA ... und geschlachtet werden!
 AUGUSTE *verschwindet hinter Couch* Naak!
 OMA Wer soll das tun?
 LUITPOLD Da wird sich wohl notens potens jemand finden.
 GERLINDE Sie muss aber auch irgendwohin, bis es so weit ist.
 LUITPOLD Ins Schlafzimmer. Wir bringen sie ins Schlafzimmer.
 GERLINDE Die Gans ins Schlafzimmer? Weißt du, wie das stinkt.
 OMA Daran wird sich das Tier gewöhnen müssen.
 LUITPOLD Ich werde sie in den Garten bringen.
 GERLINDE Da ist es doch viel zu kalt.

LUITPOLD Gänse sind Nutrtiere, die sind das gewöhnt.
 GERLINDE Die arme Gans!
 LUITPOLD Beim Gänsebauern lief sie auch draußen rum.
Auguste schnackst wieder etwas heftiger und hebt den Sterz. Alle schauen auf die Gans.
 GERLINDE Mein Gott, was hat sie denn?
 LUITPOLD Sie hat etwas abgesondert.
 GERLINDE Etwas abgesondert?
 OMA Sie hat gekackt, meint er.
 GERLINDE Meint er oder hat sie?
 LUITPOLD Ich meine, sie hat.
 Sie kann auf keinen Fall in der Wohnung bleiben.
 OMA Vielleicht ist sie aufgeregt.
 LUITPOLD Wenn ich gleich jedes Mal, wenn ich aufgeregt wäre ... Also dann wäre zur Premiere die ganze Bühne ...
 OMA Ach hör auf mit derartig albernen Vergleichen!
 GERLINDE Also ich mache jetzt das Exkrement weg und dann kommt das Tier aus dem Haus. Puh, das stinkt nach Gans.
 LUITPOLD Es ist ja auch eine Gans.
 OMA Und warum stinkst du dann nach Calvin Klein?
 Die Oma geht zum Tier und streichelt es zärtlich.
 Arme Auguste.
 LUITPOLD *nimmt sich einen Cognac* Auguste? Wieso Auguste?
 OMA Jedes Lebewesen braucht einen Namen. Wegen der Ansprache. Oder willst du sie immer nur Gans nennen? Es ist ja nicht deine Frau.
 LUITPOLD Sehr witzig, Hedwig, sehr witzig.
 OMA Gaudium nocte!
 LUITPOLD Bitte wie?
 OMA Ein Witz zur Nacht.
 LUITPOLD Selten so gelacht.
 Auguste schnackst friedlich.
 GERLINDE Luitpold! Im Keller ist noch ein großer Pappkarton. Den stellst du draußen neben Herrn Lehmann, da kann sich die Gans dann reinsetzen.

LUITPOLD Auguste.
 GERLINDE Bitte?
 LUITPOLD Das liebe Federvieh heißt bereits Auguste.
 GERLINDE Auguste?
 OMA Ein Tier kriegt einen Namen, der Mensch muss sich einen Namen machen.
 Auguste schnackt kurz bestätigend.
 GERLINDE Wenn ich nicht wüsste, dass du meine Mutti bist, würde ich denken, du wärst Frau von Goethe.
 OMA Das war ich im vorigen Leben. Diesmal hat's nur zur Lehrerin gereicht.
 GERLINDE Immerhin für Latein und Deutsch.
 OMA Naja, die eine Sprache ist tot und die andere stirbt gerade aus. Und ich war schon so schön müde.
 GERLINDE Ich geh jetzt ins Bett. Und du solltest dich auch wieder hinlegen. Morgen ist ein anstrengender Tag. Der erste Ferientag für Peterle.
 OMA Na komm, Auguste.
 Auguste kommt hinter Couch vor und streckt sich. Der Herr Kammersänger wird dir gleich die große Kiste bringen und dann darfst du in den Garten. Und ich werde weiter träumen vom Schwan. Mein Gott, hatte der einen langen Hals.

SZENE 04

Das Zimmerbild wechselt nach draußen. Vor dem Haus steht der Schneemann und Auguste sitzt in einem Pappkarton neben ihm.

AUGUSTE Schnack, schnack, schnack.
 Bist du auch eine Weihnachtsgans? Ach ne, du hast ja gar kein Schwanz.
 Hallo, hallo! Schnack, Schnack. Schnaaaaak!

SCHNEEMANNBuh!

AUGUSTE Watt bistzn du für eener?

SCHNEEMANNMeine Freunde nennen mich Lehmann. Und nun lass mich bitte schlafen.

AUGUSTE Leeehmann. Und warum hast du dann so weiße Federn wie wir Gänse, Herr Lehmann? Bist du eine Gänselehmann oder ein blasser Seemann?

SCHNEEMANN Das sind keine Federn. Das ist herrlich kalter Schnee. Genauer gesagt, der Schnee von gestern. Gute Nacht!

AUGUSTE Und wat ist dat für ein komischer Schnabel in deinem Gesicht? Obwohl beim Reden bewegt der sich nickt!

SCHNEEMANN Das ist meine Möhre. Sie kribbelt und krabbelt, weil sie Frost abbekommen hat. Und jetzt lass mich bitte schlafen. Gute Nacht.

AUGUSTE Und wat ist dat auf deinem Kopp? Ein Topp?

SCHNEEMANN Du bist ja eine richtige kleine Nervensäge, Fräulein Weißgans.

AUGUSTE Ick heiße nicht Weißgans.
Wat ick noch nicht wusste,
Ick heiß jetzt Auguste!
Ist das nicht schick?
Und warum bist du so dick?

SCHNEEMANN Na gut, damit du Ruhe gibst, werde ich es dir erklären.

Singt Ich bin der Schneemann, mit Namen Lehmann ^[SEP]
Und als der Schnee kam, wurde ich geboren.

AUGUSTE Ick bin Auguste, wat ich nicht wusste,
Erst seit ich hier bin, heiß ick wohl so.

SCHNEEMANN Mich bauen Kinder im kalten Winter
Wenn's wärmer wird, bin ich nicht mehr da
Ich brauch die Kälte, selbst wenn ich wölte,
Ich käme nie nach Afrika ^[SEP]
Jeder Hase mag meine Nase
Ich bin zwar fett – doch sehr, sehr nett.

AUGUSTE Ich soll hier warten, bis sie mich braten
Ihr Schlafzimmer ist für mich tabu
Ich hab geschnattert und bin viel geflattert
Jetzt sitz ich hier im Garten so wie du
setzt sich wieder in die Kiste.
Doch mein Gefieder ist wie ein Mieder
Es hält mich warm, selbst bei Orkan.

SCHNEEMANN Sag mal, süße Auguste, wenn du gebraten werden sollst, weshalb läufst du nicht einfach weg?

AUGUSTE Wo soll ick denn hinlaufen, Herr Lehmann – du Schneemann?

SCHNEEMANN Ich weiß nicht.

AUGUSTE Ick finde doch gar nichts zu fressen im Schnee und dann müsste ick verhungern und läge sterbend im See.
Schnack, schnack.

SCHNEEMANN *Hm. Du willst nicht weglaufen und ich kann es nicht. Dann bleiben wir eben hier zusammen.*

Man ist gemeinsam auch gar nicht einsam.

AUGUSTE *Ich freu mich sehr, dass es dich gibt.*

SCHNEEMANN *Ich find es herrlich und sage dir ehrlich, Ich bin ein bisschen in dich verliebt.*

AUGUSTE *Ein kleines bisschen?*

SCHNEEMANN *Ein kleines bisschen!
Er schenkt ihr eine Blume.*

AUGUSTE *Ein kleines bisschen?*

SCHNEEMANN *Ein kleines bisschen!
Blume.*

AUGUSTE *Ein kleines bisschen?*

SCHNEEMANN *Ein kleines bisschen!
Blume. Und wenn ich könnte ...*

AUGUSTE *Und wenn ich könnte?*

SCHNEEMANN *Gäb ich ein Küsschen ...*

AUGUSTE *Gäb ich ein Kützken ...*

SCHNEEMANN *Ein kleines Küsschen!*

AUGUSTE *Ein kleines Kützken???*

SCHNEEMANN *Auf den Mund.
Kuss.*

AUGUSTE *Das war schöön.
Und nicht obszön!*


SCHNEEMANN *Gute Nacht, Weihnachtsgans Auguste.*

AUGUSTE *Gute Nacht, Schneemann Lehmann.*

SZENE 05

Der 22. Dezember.

Es öffnet sich wieder das Zimmer. Die Oma ist beim Frühstückmachen. Sie trällert ein weihnachtliches Liedchen.

OMA *Bald nun ist Weihnachtszeit, fröhliche Zeit.  Nun ist der Weihnachtsmann gar nicht mehr wei...*